Der Heilige Geist im Gläubigen

Teil 2

Referent	Arend Remmers
Länge	00:51:25
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar047/der-heilige-geist-im-glaeubigen

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Lasst uns heute Abend noch einmal zunächst aus dem Römerbrief etwas lesen, Kapitel 8, ein Vers, den wir gestern schon gelesen haben.

Römer, Kapitel 8, Vers 14.

Denn so viele, durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

Dann aus Galater 5, Vers 18.

Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz. [00:01:05] Und dann noch aus Johannes 16, Johannes Evangelium, Kapitel 16, Vers 13.

Wenn aber jener der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten.

Denn er wird nicht von sich selbst ausreden, sondern was er hören wird, wird er reden. Und das kommende wird er euch verkündigen. Und dann noch aus Lukas, Kapitel 4, Lukas Evangelium, Kapitel 4.

[00:02:02] Vers 1. Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste 40 Tage umhergeführt.

Man könnte hier auch genauso gut schreiben, geleitet, es ist dasselbe Wort wie in den drei anderen Stellen. Soweit zunächst.

Wir haben uns anhand des achten Kapitels des Römerbriefes gestern Abend mit den Tätigkeiten oder der Tätigkeit des Heiligen Geistes in dem Gläubigen beschäftigt.

Wir haben gesehen, dass jeder, der an das Evangelium der Gnade geglaubt hat, [00:03:02] mit dem Heiligen Geiste versiegelt worden ist. Jeder, der an den Herrn Jesus und seine Botschaft glaubt, hat den Heiligen Geist empfangen, ob er es nun merkt oder nicht.

Viele, besonders die Charismatiker, sagen, man muss einen Beweis dafür haben, dass der Heilige Geist gekommen ist. Und dieser Beweis ist das Reden in Zungen.

Es ist furchtbar, von solchen Verirrungen zu wissen, dass sie Millionen von Gläubigen in ihren Bann schlagen.

Wahre Gläubige, großen Teils, die von solchen Verirrungen in den Bann geschlagen sind. So dass manchmal sogar bei uns die Frage kommt, warum ist das denn falsch?

Ich gehe jetzt nicht weiter darauf ein. Ich sage nur, der göttliche Beweis für die Innewohnung des Heiligen Geistes, [00:04:04] der sieht ganz anders aus. Den haben wir hier in unserem Kapitel auch gelesen. Ein Vers weiter, zwei Verse weiter.

Römer 8, Vers 16, da haben wir den göttlichen Beweis für die Innewohnung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

Woher weißt du, dass du ein Kind Gottes bist?

Durch den Heiligen Geist, der bezeugt dir das, vorher nicht. Frag mal einen Ungläubigen, ob er ein Kind Gottes ist, der wird dich angucken und wird sagen, da stimmt etwas nicht.

Aber wenn du ein Kind Gottes fragst, woher weißt du das? Dann wird es sagen, ja durch den Glauben. Aber das ist ja nicht der Punkt, um den es geht. Durch das Wort Gottes, ja das Wort Gottes kann ja jeder lesen. Und trotzdem sind viele da, die sagen nein, durch den Heiligen Geist nicht. [00:05:02] Der Geist, den Gott in uns sendet, der gibt uns die Heilsgewissheit.

Der zeugt mit unserem Geiste, der gibt unserem Geist das Zeugnis und sie beide bezeugen miteinander, ich bin ein Kind Gottes. Das ist der Beweis, dass man den Heiligen Geist hat, der biblische Beweis. Das Zungenreden, ich gehe da nicht drauf ein, ihr Lieben. Da gibt es gute Schriften drüber, die wir uns lesen können und es ist eine reine Fantasie.

Mehr kann ich dazu nicht sagen. Aber niemals der Beweis der Innewohnung des Heiligen Geistes, manchmal vielleicht eher das Gegenteil.

Aber hier haben wir gesehen, dass jeder Gläubige den Heiligen Geist empfangen hat, dass dieser Geist mit uns bezeugt, uns die Gewissheit gibt, wir sind Kinder Gottes und das ist Freude. Aber wir haben auch gesehen, dass die Tätigkeit, die Entfaltung des Heiligen Geistes, [00:06:06] den wir empfangen haben, gehemmt wird so lange, wie wir mit unserem Fleisch nicht im Reinen sind. Das heißt, es an den Platz stellen, wo es hingehört, nämlich in den Tod. Der Galaterbrief, aus dem wir gelesen haben, sagt im gleichen Kapitel 5, der Geist begehrt oder gelüstet wieder das Fleisch. Und das Fleisch gegen den Geist, die sind einander entgegengesetzt. Das heißt, solange das Fleisch nicht an dem Platz ist, wo es hingehört, und das ist Rheuma 8 am Anfang, gibt es nur Widerstreit in unserer Seele nicht. Und den kennen wir alle, denke ich, zur Genüge. Weil wir dem Fleisch nicht den Platz einräumen, zuweisen, den Gott ihm zugewiesen hat, nämlich den Tod. Das Gericht und das Fleisch im Gläubigen, das ist genauso von Gott gerichtet wie die Welt und wie Satan. Sie existieren alle noch, aber sie stehen unter Gottes Gerichtsurteil. [00:07:06] Und dass die Welt verurteilt ist, gerichtet ist, das wissen wir alle, hoffentlich. Dass Satan ein besiegter Feind ist, das wissen wir auch, hoffentlich. Aber wissen wir auch, dass das Fleisch ein von Gott gerichtetes Element in uns ist. Sonst könnte es ja nicht heißen, haltet euch der Sünde für tot. Und solange wir das haben, und das ist hier das Thema, dass Gott die Sünde im Fleisch verurteilt hat, an dem Herrn Jesus. Dass wir davon ausgehen dürfen, da ist nicht nur mein alter Mensch, das haben wir schon gesehen. Das ist ja die

Stellung, aber hier geht es um die Praxis. Das was in mir lebt, das hat Gott gerichtet in dem Herrn Jesus, als er am Kreuz starb.

Das ist ganz was anderes als Sündenvergebung. Und das hat auch nichts mit der Ewigkeit zu tun. Mit der Ewigkeit hat Römer drei zu tun.

[00:08:03] Gerechtfertigt durch Glauben.

Dass unser alter Mensch gekreuzigt ist, das ist, dass wir das jetzt verstehen. Dass unser Fleisch verurteilt ist, das ist für unser Glaubensleben. Und deshalb ist es oft so schwach bei uns, weil wir das nicht verstanden haben. Dieses, ich sage einmal, dieses Wachstum im Glauben nicht nachvollzogen haben. Und erst wenn wir diese Stufe erreicht haben, dann finden wir, dass der Geist sich entfaltet in wunderbarer Weise. Gar nicht so sehr, das war ja gar nicht das Thema, dass er uns leitet. Sondern dass er uns die Kraft gibt, die Regungen des Fleisches im Tode zu halten. Dass er uns nach oben zieht, dass die Gesinnung des Geistes Leben und Frieden ist. Und wir uns nicht immer nur mit unserem Fleisch beschäftigen müssen, mit den Sünden, den Verlockungen und damit uns abquälen müssen. Nein, wir sind frei davon, durch Gottes Gnade. [00:09:03] Und der Geist kann jetzt erst uns mit dem Herrn und mit den himmlischen Dingen beschäftigen. Er wird von mir zeugen, sagt der Herr. Er wird euch das kommende, was er hört, wird er reden, wird euch an alles erinnern.

Er wird das kommende verkündigen. Das ist nicht Leitung des Geistes, sondern das sind Aktivitäten des Geistes, die er in uns vornimmt, damit wir glückliche Christen sind. Wir haben gesehen, dass er mit unserem Geist zeugt, dass wir Kinder Gottes sind. Das ist etwas Beglückendes, sich daran erinnern zu können, niemand kann uns aus der Hand des Herrn und aus der Hand des Vaters rauben. Wir haben gesehen, dass er sich für uns verwendet, in unaussprechlichen Seufzern. Wenn wir nicht mehr können, dann ist einer in uns. Er ist der andere Sachwalter, in doppelter Hinsicht. Als der Herr Jesus sagte, ich werde euch einen anderen Sachwalter senden, dann trat der Sachwalter an die Stelle des Herrn Jesus auf der Erde.

[00:10:06] Bis jetzt war der Herr Jesus bei Ihnen gewesen. Und jetzt sagt er, ich gehe zum Vater. Aber ich werde euch einen anderen Sachwalter senden, der bei euch ist, in Ewigkeit. Aber er ist natürlich auch ein anderer Sachwalter, in einer anderen Hinsicht, weil wir jetzt nämlich zwei Sachwalter haben.

Wir haben zwei Sachwalter. Ein Sachwalter bei dem Vater, das ist der Herr Jesus, der sich dort für uns verwendet. Und einen anderen in uns selber, der sich auch bei Gott mit unaussprechlichen Seufzern für uns verwendet. Solche Mühe, darf ich das sagen, hat unser Gott und Vater mit uns als seinen geliebten Kindern. Und wie wenig sind wir uns dessen bewusst. In was für einem Reichtum, aber auch in was für einer Sicherheit und Geborgenheit wir uns befinden. [00:11:01] Völlig getrennt von dem, was früher war, von der Welt um uns herum, in der Hand des Vaters, mit einem Sachwalter, der sich für uns verwendet, dann wenn wir am Ende unseres Lateins sind.

Aber dann einen anderen, den Herrn Jesus, den Gerechten, der für uns sein Leben gegeben hat. Und jetzt steht in diesem Kapitel, Römer 8, auch etwas über die Leitung des Heiligen Geistes. Das ist ja ein Thema, das oft besprochen wird. Aber wenn man mal das Neue Testament darauf durchsieht und durchliest, ist es schon mal gut, wenn man sich so mit bestimmten Themen beschäftigt, dann stellt man fest, dass man nur diese vier Stellen, die ich gefunden habe, die ich gelesen habe, davon sprechen, oder sprechen davon, dass der Heilige Geist leitet.

Wörtlich diesen Ausdruck. Und hier heißt es, so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

[00:12:08] Meistens wird ja das Thema Leitung des Geistes auf die Zusammenkünfte bezogen. Ich denke, dass das so das Hauptthema ist, wenn man von der Leitung des Geistes spricht. Und ihr Lieben, ihr werdet euch vielleicht wundern, vielleicht hat sich mancher schon gewundert, davon steht nun mal gar nichts in Gottes Wort.

Von der Leitung des Heiligen Geistes in den Zusammenkünften. So viel ich das sehen kann, lass mich gerne belehren, aber das Thema, was wir oft so ganz hoch ansetzen, davon steht, so viel ich sehen kann, kein einziges Wort, wenn man nicht gerade Johannes 16 in diese Richtung, am weitesten in diese Richtung gehend bezeichnet.

Wir kommen so Gott will noch drauf zurück. Aber in den Kapiteln 1. Korinther 12, wo es gar nicht um die Zusammenkünfte, [00:13:03] sondern um die Gaben und die Tätigkeit des Leibes geht, aber besonders 1. Korinther 14, da steht kein einziges, das ist ein Thema, ein Kapitel, das sich nur mit den Zusammenkünften beschäftigt. Und da steht kein einziges Wort vom Heiligen Geist. Der wird überhaupt nicht erwähnt. Und da könnte man sagen, ja, ist das denn alles falsch, was wir machen? Haben wir es denn alle verkehrt gemacht bisher? Ich denke nicht. Ich denke nicht.

Bloß wir legen vielleicht manchmal einen falschen, ganz falschen Akzent auf etwas, was sehr wichtig ist. Und dieser falsche Akzent ist der, und da wird sich jeder sicherlich bei ihr tappen und sagen, ja, das stimmt auch, dass man meint, in den Zusammenkünften der Gläubigen wäre eine spezielle Leitung des Geistes da, die im normalen Leben nicht da ist. [00:14:03] Und das ist der Fehler. Das ist der Fehler. Und ich glaube, ich habe da also im Laufe meines Lebens mit manchen Brüdern darüber gesprochen, die eben dieser Auffassung waren.

In den Zusammenkünften wäre eine spezielle Leitung des Heiligen Geistes. Natürlich sind die Zusammenkünfte etwas Spezielles, das ist keine Frage. Das ist etwas Einzigartiges, wenn Kinder Gottes, Glieder des Leibes Christi, als solche sich versammeln.

Wenn ich bei mir eine Anzahl Geschwister zum Geburtstag einlade, dann wisst ihr, was der Unterschied ist. Das ist etwas anderes. Was können wir machen? Freundschaftskreise. Aber wenn Gläubige sich im Namen des Herrn versammeln, das ist etwas Einzigartiges.

Aber zu denken, dass jetzt alles, was da geschieht, völlig anders ist als sonst in unserem Leben, [00:15:04] das ist gar nicht der Fehler, ihr Lieben. Als ob man, entschuldigt mal, ich bin manchmal ein bisschen drastisch, die Leitung des Heiligen Geistes wie so einen Lichtschalter anschalten könnte, wenn wir in die Zusammenkünfte gehen. Jetzt musst du uns leiten. Bisher mache ich alles alleine. Im Leben schaffe ich alles alleine. Aber in der Zusammenkunft schaffe ich nichts alleine. Das ist gerade das Falsche. Und deshalb finden wir nichts Spezielles über eine Leitung des Geistes in unseren Zusammenkünften. Aber was wir wohl finden, dass diese drei Stellen, die wir von uns gelesen haben, die von Lukas lassen wir jetzt mal ein wenig außen vor, davon sprechen, dass der Leitung des Geistes unser ganzes Leben gültig ist.

Das sehen wir hier in Römer 8. So viele, nicht in den Zusammenkünften und nicht in wichtigen Fragen, sondern so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

[00:16:06] Jetzt könnte einer sagen, ja, Söhne Gottes, das ist ja an sich eine Vorrechtsstellung. Und wir lesen doch an anderen Stellen, dass wir den Geist der Sohnschaft empfangen haben. Hier auch in diesem Brief, dass wir alle Söhne und Töchter Gottes sind. Wenn es auch darum geht, diese Vorrechtsstellung auch verantwortlich einzunehmen und zu verstehen. Sind denn nur einige wenige Söhne, nämlich die, die sich praktisch vom Geist leiten lassen? Nein, es ist genau umgekehrt.

Es gibt manche Sätze in der Schrift, die kann man auf keinen Fall umdrehen. Aber diesen Satz kann man umdrehen und er ist genau gleichwertig. Denn so viele Söhne Gottes sind, diese werden vom Geist Gottes geleitet.

Das heißt, was hier steht, ist, dass das generelle Kennzeichen eines jeden Kindes oder Sohnes Gottes ist.

[00:17:07] Nicht nur, dass der Heilige Geist in ihnen wohnt, sondern dass er sie auch leitet. Das ist ein Kennzeichen, das Kennzeichen des Kindes Gottes. So viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. Und da sehen wir schon bei dieser ersten Stelle, dass die Leitung des Heiligen Geistes nicht etwas ist, das sich auf bestimmte Lebensbereiche beschränkt, bestimmte Schwierigkeiten, in denen wir uns befinden, wo wir sagen, Herr, jetzt muss ich deine Leitung haben. Sondern der Herr möchte, dass unser neues Leben, dieses ewige Leben, das wir in uns haben, dass das, das sich hier auf der Erde ja gar nicht zurechtfinden kann, in dieser Welt der Sünde und Feindschaft gegen Gott, aber dass es eine Verbindung hat zum Himmel, zu dem Vater, von dem es ausgegangen ist, [00:18:03] dass es auch durch den, den er uns gesandt hat, hier in dieser Welt geleitet wird. Ist das nicht etwas gewaltiges, dass wir auch, wie wir das auch singen, nicht mit süßer Ruhe im Herzen gehe ich hier durch Kampf und Leid, auch durch das ganze Gewimmel dieser Welt. Wir haben einen Kompass und viel mehr. Ein Kompass zeigt ja nur die Richtung an, aber der Heilige Geist ist eine Person in uns, die mit unserem Geist zeugt, du bist ein Kind Gottes, folge mir. Nicht, dass wir uns jetzt an den Heiligen Geist wenden sollten, das finden wir nirgendwo, dass wir zum Geist beten, aber dieser Geist wirkt doch in einer Hinsicht wie ein Kompass und ihr Lieben, wie manches Mal hat dieser Kompass gezittert und gesagt, guck mal, da geht's längst und der Arendt ist woanders hingegangen.

So viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. [00:19:02] Das ist das Vorrecht eines jeden, ob du jung bist oder ob du schon alt geworden bist. Natürlich können wir durch Erfahrung lernen und wenn wir diese Kompass-Ausschläge öfter mal ignorieren und uns nicht danach richten, dann werden wir sie nicht mehr so stark feststellen, ihr Lieben. Und dann können wir in unserer Leitung ganz betäubt werden, dass wir ganz taub werden für diese Leitung und gar nicht mehr wissen, wo der Herr uns hinführen will, weil wir nicht drauf geachtet haben und immer unsere eigenen Wege gegangen sind, auch wenn wir gesehen haben, es geht da lang, nein, ich gehe da lang, nächstes Mal, es geht da hin, nein, ich gehe hier. Kennen wir das vielleicht? Aber es bleibt bestehen, so viele durch den Geist Gottes geleitet werden. Ein wunderbares Vorrecht. Das, wo wir keine Unruhe haben müssen. [00:20:03] Und bei Israel, wenn wir da die Wolkensäule sehen, das war ein Bild von dieser Leitung des Heiligen Geistes. Es war Gottes Gegenwart in der Mitte des Volkes. Und der Heilige Geist ist Gott, eine der Personen der Gottheit. Und wenn die Wolkensäule, liest mal 4. Mose 9, wenn die Wolkensäule viele Tage still blieb, dann ruhten sie viele Tage. Und wenn sie wenige Tage blieb, dann wenige Tage. Aber ich stelle mir das immer so vor, ihr Lieben, der Jude, der Israelit, der morgens aus dem Zelt kam, hat erstmal geguckt, wo ist die Säule? Ist sie noch da? Ja, dann kann ich hier bleiben. Merke ich, dass sie hochgeht, Frau, komm, wir müssen packen, es geht weiter. Und manchmal war sie jahrelang an einer Stelle. 40 Jahre waren die unterwegs, die waren

nicht jeden Tag auf Reisen. [00:21:02] Sie haben manchmal Jahre an einer Stelle kampiert und dann ging es wieder von Tag zu Tag weiter. Die Anzüge werden ja alle beschrieben. Aber das waren ja nur 20 oder 25 Stationen.

Wie sollen sie das in 40 Jahren mit einer Bewegung an jedem Tag gemacht haben?

Aber sie waren abhängig. Und wenn der Herr keine Bewegung gibt, dann dürfen wir uns auch nicht bewegen. Dann müssen wir auch mal still sitzen und warten, bis er uns wieder weiterführt. Aber wenn er sagt, heute hier, müssen wir das tun. Wenn er sagt, morgen da, müssen wir das tun. Dann können wir nicht sagen, ich möchte gerne noch mal Ruhe haben. Zu viele durch den Geist Gottes geleitet werden. Der Blick nach oben, wie die Israeliten immer auf die Wolkensäule blicken mussten. So müssen wir auch immer wieder im Gebet unseren Blick nach oben lenken. Aber ich sage, wir haben das heute Mittag, das spielt ja ineinander bei der Erkenntnis des Willens Gottes. [00:22:01] Der wird uns ja auch durch seinen Geist, aber auch durch sein Wort deutlich gemacht. Wir müssen auch ständig uns an diesem Wort Gottes orientieren.

Weil ohne das Wort werden wir niemals den Willen, die Leitung des Geistes richtig erkennen können. Der Geist benutzt das Wort. Nicht nur. Nicht nur, aber in erster Linie.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir das Wort Gottes kennen und uns darin auch auskennen.

Zweite Stelle, Galater 5.

Die zeigt uns jetzt mehr den Charakter dieser Leitung.

Galater 5, Vers 18.

Vorher in Vers 17, da haben wir das, was ich vorhin erwähnt habe. [00:23:04] Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist.

Der Geist aber gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Und dann heißt es, wie wir gelesen haben, wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.

Die Galater waren Versammlungen, waren ja mehrere, die einer Gefahr erlegen waren oder in Gefahr standen, ihr zu erliegen, die heute fast die gesamte Christenheit erwischt hat.

Man könnte fast sagen, in einer Hinsicht, dass der Brief des Apostels Paulus im Blick von heutigen Standpunkt aus bis auf wenige Ausnahmen erfolglos geblieben ist. Warum? Weil er hat die Gläubigen gewarnt, sich dem Gesetz zu unterstellen.

[00:24:05] Das war damals die Gefahr, dass die Juden, die Judaisten, diejenigen, die aus dem Judentum kamen, sagten, die Christen müssen das Gesetz halten. Und damit sozusagen das alte Testament in die Christenheit eingeführt haben. Wenn ihr heute in eine katholische Kirche seht, dann versteht ihr, was Paulus gemeint hat. Priester, Tabernakel, Heiligtum, Kleider, Weihrauch und die zehn Gebote, das Gesetz.

Wenn ihr durch den Geist Gottes geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.

Ich spreche jetzt nicht lange über das Gesetz.

Das ist auch ein ganzes Thema für sich, genau wie die Charismatiker. Das Gesetz, sagt Hebräer 7, hat nichts zur Vollendung gebracht.

[00:25:05] Das ist eine Abschaffung des vorherigen Gebotes seiner Unfähigkeit willen. Denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht.

Abschaffung. Und Paulus musste davor warnen, dass es wieder eingeführt wurde. Und wenn wir heute um uns schauen, bis in den Protestantismus hinein, ist es wieder eingeführt worden. Aber das ist genau das Gegenteil von dem, was der Herr wollte.

Wenn wir durch den Geist Gottes geleitet werden, sind wir nicht unter Gesetz. Christus, sagt Römer 10, Vers 5, ist das Ende des Gesetzes. Jedem Glaubenden zum Heilen. Und hier wird es wieder eingeführt, wie viele tausende Millionen von Christen wahre Gläubige sagen, wir müssen doch das Gesetz halten.

Hier steht eine ganz milde Form davon. Wenn ihr durch den Geist Gottes geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.

[00:26:07] Das Gesetz führt uns nicht zum Herrn. Das Gesetz bringt uns nicht in Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Das Gesetz erfüllt uns nicht mit Freude und Friede im Heiligen Geiste. Das tut nur der Heilige Geist. Und er möchte uns leiten. Die Juden, die wurden auf Schritt und Tritt gelenkt. Ich zitiere immer gerne, was die Rabbiner sagen. Die Rabbiner haben festgestellt, dass in den fünf Büchern Mose insgesamt genau 613 Gebote stehen. Ich habe es nie nachgezählt. Und die sagen, das ist, was der reiche Jüngling sagte. Alles dieses, die kannte der alle auswendig. Das ist Judentum.

Alles dieses habe ich beachtet von meiner Jugend an. Wir kennen die Geschichte. Dann sagt er, eins fehlt hier nicht. Die Juden waren auf Schritt und Tritt vom Gesetz gesteuert. [00:27:01] Das musst du tun, das darfst du nicht. Dann hatten sie noch zig hunderte zusätzliche Gebote geschaffen, die die von Gott gegebenen Gebote noch verschärften und noch aufbauten, sodass sie noch viel mehr hatten. Das war die Leitung. Und es war ein Dienst des Todes.

Ein Dienst der Verdammnis.

Gott sagt nur wenige sehr gute Sachen über das Gesetz. Römer 7, das Gesetz ist heilig und gerecht und gut. Ich aber sündig unter die Sünde verkaufe mich.

Daher kommt das, dass das Gesetz nichts zur Vollendung gebracht hat. Das Gesetz an sich war vollkommen, ist vollkommen. Aber der Mensch ist nicht fähig, es zu halten. Und für den Neuen von Neuem Geborenen ist es überhaupt nicht bestimmt. Das sagt Paulus auch nicht. Das Gesetz ist nicht für Gerechte bestimmt, sondern für Gottlose und Sünder, um sie zu überführen.

[00:28:01] Deshalb haben wir nicht für jeden unserer Schritte ein Gebot, das wir befolgen, sondern wir haben das Wort, das vollendete Wort Gottes, das Wort der Gnade Gottes und den Heiligen Geist. Natürlich, ich sagte eben, wenn wir den Willen Gottes und die Leitung des Geistes erkennen wollen, dann müssen wir das Wort Gottes kennen. Und wir haben sogar im Neuen Testament Gebote.

Ein neues Gebot gebe ich euch, sagt der Herr.

Also doch Gesetz. Nein.

Mit dem Gesetz ist das Gesetz vom Sinai gemeint. Aber die Gebote und das Gesetz vom Sinai, zwei Dinge, die oft übersehen werden, richtet sich erstens überhaupt nicht an Gläubige, sondern an ein natürliches Volk. Israel war ein Volk wie jedes andere, das geringste von allen Völkern. Das waren nicht alles Gläubige.

[00:29:01] Mose, Haron, Caleb, ja die wohl, Joshua, aber die meisten anderen, Korah und so weiter.

Die Masse des Volkes war ungläubig. Sie waren zwar Bilder von Gläubigen. Das macht uns die Sache oft so verwirrend. Aber das Volk als solches war ein ungläubiges Volk.

Richtet sich nur an ein natürliches Volk und nur an Israel. Und zweitens überhaupt nicht an Gläubige. Das wird oft dabei übersehen.

Während die Gebote des Neuen Testamentes sich nicht an Ungläubige richten. Ich kann keinen Ungläubigen halten. Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, gleich wie ich euch geliebt habe. Ist das überhaupt vergleichbar mit dem Gesetz vom Sinai?

Überhaupt nicht vergleichbar. Die Gebote des Neuen Testamentes, von denen besonders Johannes viel spricht, [00:30:01] aber auch Paulus, sind im Gegensatz zum Gesetz des Alten Testaments der Ausdruck des Willens des Vaters für seine Kinder.

Für von neuem geborene Menschen.

Auch ein neu geborenes Kind weiß ja nicht alles. Das wissen alle Väter und Mütter nicht. Kinder müssen lernen. Und so ist auch unsere neue Natur, die wir bei der neuen Geburt bekommen, die ist doch nicht allwissend. Die weiß doch nicht alles.

Sie hat zwar eine naturgegebene, von Gott gegebene Kenntnis von Gut und Böse, was der natürliche Mensch gar nicht so hat. Aber man kann doch nicht sagen, dass ein von neuem Geborener sofort alles weiß.

Er muss lernen. Und dafür hat Gott uns die Gebote gegeben, um das neue Leben in uns zu lenken und zu leiten. [00:31:02] Das ist ein krasser Unterschied zu dem Gesetz des Alten Testamentes. Und das Kennzeichen davon ist, dass wir durch den Geist geleitet werden. Dass der Geist uns immer führen will, um die Dinge zu tun, die uns unser Vater in seiner Liebe für seine Kinder vorstellt. Und wir wissen alle, wir sind ja alle Kinder gewesen, dass wir manchmal auch die Gebote unserer Eltern nicht so richtig verstanden haben und gedacht haben, warum sagen die das nicht. Und so mag es manchen Christen auch geben, aber das sagt nicht die neue Natur. Die neue Natur in uns, das neue Leben, möchte immer den Willen Gottes tun. Aber unser Fleisch sagt wieso, warum, weshalb.

Das haben wir gestern gesehen. Das Fleisch unterwirft sich nie dem Willen Gottes. Und deshalb kommen in uns oft diese Zwiespälte auf, was wir eben gesehen haben. Das Fleisch gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch, die sind einander entgegengesetzt. [00:32:02] Aber wir sehen, dass das neue Leben braucht die Leitung, braucht Unterweisung, braucht Führung. Und das sind die

Gebote des Neuen Testamentes. Und in diese führt uns der Heilige Geist ein, der sagt, guck, das ist der Weg.

Deine Stimme wirst du hören, dies ist der Weg, wandle darauf. So leitet uns der Geist auf den Weg, den das Wort Gottes uns vorstellt. Aber nicht, dass wir bestimmte Gebote halten und sagen, wenn du die gehalten hast, dann bist du ein guter Christ nicht. Das ist eben leider der Mensch von Natur, der natürliche Mensch, das Fleisch, neigt dazu zu sagen, wenn ich Gebote habe, dann weiß ich, wo ich dran bin. Aber das endet immer darin, dieses alles habe ich gehalten von meiner Jugend an nicht. Und das ist nicht eine geistliche Gesinnung. Und dann kommt die dritte Stelle. [00:33:02] Und wir sehen auch hier, dass das sich weder in Römer 8 noch in Galater 5 in irgendeiner Weise auf einen bestimmten Bereich oder gar nur auf den Bereich der Zusammenkünfte beschränkt. Das bezieht sich auf unser ganzes Leben. Und dann kommen wir zu Johannes 16, wo wir die dritte Stelle haben, in der wir unterwiesen werden, wodurch wir geleitet werden.

Das sind also lehrmäßige Stellen, die uns zeigen, wo der Herr uns durch sein Wort unterweist, was die Leitung, wodurch wir geleitet werden und was die beinhaltet.

Aber hier geht es dann in Johannes 16, Vers 13 um einen bestimmten Bereich.

Das ist keine Frage.

Wenn aber jener der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. [00:34:01] Denn er wird nicht von sich aus selbst ausreden, sondern was er hören wird, wird er reden und das kommende wird er euch verkündigen. Hier wird der Bereich, in dem wir durch den Geist der Wahrheit, den Heiligen Geist, von dem ja in diesen Kapiteln ausführlich die Rede ist, aber doch nicht so viel wie in Römer 8, in diesem gedrängten Kapitel. Meistens fällt einem ein, wenn man denkt an die Kapitel, wo ist vom Heiligen Geist am meisten die Rede, Johannes 14 bis 16.

Aber es sind einige bestimmte schwerwiegende Verse. Aber der Charakter von Römer 8 geht viel weiter, dass unser ganzes Leben vom Geist erfüllt, gekennzeichnet ist. Hier wird also der Tätigkeitsbereich des Heiligen Geistes aus einer bestimmten Perspektive oder in einer bestimmten Einschränkung gesehen. Hier geht es um die Wahrheit. Der Geist wird euch leiten, aber nicht allgemein wie in Römer 8 und in Galater 5, sondern in die Wahrheit. [00:35:06] Und deswegen sage ich, da haben wir vielleicht noch die größte Annäherung an das, was in unseren Zusammenkünften geschieht, weil wir da ja auch uns viel mit dem Wort Gottes beschäftigen. Und die Wahrheit ist ja das Wort Gottes, speziell die neutestamentliche Wahrheit, für die der Herr uns den Weg geöffnet hat und die letzten Endes durch den Heiligen Geist offenbart worden ist.

Aber hier steht nicht nur, dass er sie offenbaren wird, das wird ja zum Schluss gesagt, er wird reden, was er hört, und das Kommende wird er euch verkündigen. Da sehen wir also, dass der Geist die Wahrheit erstmal offenbart, verkündigt, aber vorher wird gesagt, dass er uns auch in die Wahrheit leitet. Wenn er derjenige ist, der uns alles durch das Mittel der Apostel und Propheten im Neuen Testament mitgeteilt hat, [00:36:07] dann ist er auch alleine derjenige, der uns das Verdeutlichen erklären kann.

Das lesen wir zum Beispiel in Erstukirinter 2.

Die Stelle wollen wir auch mal dazu aufschlagen, wo uns eben gesagt wird, warum es nur der Heilige

Geist sein kann und nicht wir selber. Unser eigener Verstand kann nicht die Wahrheit erklären, das kann nur der Heilige Geist. Und das wird in Erstukirinter Kapitel 2 Vers 6 beschrieben, dieses Geheimnis Gottes in Christus, was die Versammlung betrifft, Christus in der Herrlichkeit, das kann hier aber nicht erklärt werden. Das ist wieder ein anderes Thema, weil die Korinther zu fleischlich waren. Er spricht nur von der Weisheit in einem Geheimnis. [00:37:03] Aber dann sagt er, wie diese Weisheit in dem Geheimnis, diese Wahrheit, die neutestamentliche Wahrheit zu uns herkommt. Vers 10, uns aber hat Gott es offenbart durch seinen Geist.

Da sehen wir das nicht, er wird euch alles verkündigen. Hier mit dem uns sind die Apostel gemeint, denen Gott diese Dinge durch den Heiligen Geist offenbart hat.

Das sehen wir nämlich später in Kapitel 2 Vers 13, wenn er sagt, die wir auch verkündigen. Und da geht es um die Inspiration.

Aber hier geht es erstmal weiter. Gott hat es uns offenbart durch seinen Geist, den wir empfangen haben. Denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Was heißt das? Das heißt, Gott ist der Vater, Gott ist der Sohn, Gott ist der Heilige Geist. [00:38:04] Und wenn in Gott etwas ist, dann weiß es der Vater, dann weiß es der Sohn, dann weiß es auch der Heilige Geist. Und niemand anders.

Vers 11 geht darauf ein, denn niemand, wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist. Kann jeder verstehen. Was ich denke, weiß niemand, es sei denn, dass ich es offenbare, dass ich es ausspreche, außer mein Geist. Er sagt, genau so ist es in Vers 11 Mitte, so weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

Einfach und deutlich. Und dieser Geist, der wohnt jetzt in uns. Und dieser Geist in uns, der verkündet uns die Dinge, hier wird erstmal nur von den Aposteln gesprochen, die in Gott sind. Anders ist das ja gar nicht möglich. Es ist also ein göttlicher Kanal, ein göttlicher Weg, auf dem uns, nur den Gläubigen und hier speziell zunächst nur den Aposteln, [00:39:08] die Wahrheit durch das Mittel, das Werkzeug, das Instrument, das göttliche Instrument des Heiligen Geistes mitgeteilt ist. So weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. Und jetzt sagt er, wir haben aber, diesen Geist haben wir empfangen. Vers 12.

Wir aber haben den Geist empfangen, der aus Gott ist.

Damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind. Und jetzt wird deutlich, dass es sich hier wirklich nur um die Aposteln, nicht um alle Gläubigen handelt. Die wir auch verkündigen. Nicht in Worten gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel. Das kann heute keiner von sich sagen. Heute kann keiner sagen, dass wenn wir sprechen, dass die Worte, die wir sprechen, gelehrt sind durch den Geist. [00:40:01] Das ist Inspiration.

Inspiration durch den Heiligen Geist. Und da sehen wir dran, wie das Wort Gott ist, wie die neutestamentlichen Schriften zu uns gekommen sind. Aber worum es mir geht, ist, dass der Geist derjenige ist, den Gott den Gläubigen gegeben hat, auch den Aposteln, durch den diese Mittel, diese Wahrheiten offenbart werden, und der sie uns auch dann letzten Endes erklärt. Denn es geht ja, es heißt ja weiter in diesem Kapitel, der natürliche Mensch, Vers 14, aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist.

Denn es ist ihm Torheit. Und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. Der Geistliche aber beurteilt alles. Das heißt, die Wahrheit ist durch den Heiligen Geist offenbart worden, und sie kann auch nur durch solche, die den Heiligen Geist haben, und zwar durch den Geist verstanden werden. [00:41:01] Und das ist hier Johannes 16, Vers 13. Und deswegen sage ich, hier geht es also um das Verständnis der Wahrheit, die im Neuen Testament offenbart ist. Und das ist ja nun ein Thema, wenn wir zusammenkommen, so wie heute Abend, was natürlich nicht in dem Sinne eine Zusammenkunft im Namen des Herrn ist, als Versammlung, sondern zu einem bestimmten Thema, wie eine Konferenz. Aber wenn wir nachmittags zusammen sind, sonntags und in der Woche, und wir uns mit der Wahrheit Gottes beschäftigen, dann gelten diese Grundsätze. Es ist nur der Heilige Geist. Du kannst noch so einen tollen Verstand haben. Guckt euch das die ganzen Professoren an, in der Theologie. Wenn sie nicht gläubig sind, erstens, und zweiten, sich nicht unter die Leitung des Heiligen Geistes stellen, dann können sie dicke Bücher schreiben. Und was da drin steht, strotzt vor Weisheit und hat kein bisschen Verständnis von der Wahrheit. [00:42:02] Der natürliche Mensch nimmt das nicht an. Und deswegen ist das hier schon wichtig. Aber es geht eben nicht direkt und ausschließlich um die Zusammenkünfte, sondern um das Erfassen und Weitergeben der Wahrheit im Allgemeinen, was ja natürlich auch beim Bibelstudium und beim persönlichen Gespräch der Fall ist. Insofern sind diese drei Stellen, die lehrmäßig uns unterweisen über die Leitung des Geistes, nicht auf irgendeinen Bereich beschränkt, außer dieser in Johannes 16, die uns im Blick auf das geistliche Verständnis zeigt, dass wir da auch vom Heiligen Geist geleitet werden. Jetzt komme ich noch einmal kurz zurück auf die Frage, die uns am Anfang kurz beschäftigt hat. Wieso kann es denn dazu kommen, dass wir so wesentlich immer von der Leitung des Geistes in den Zusammenkünften sprechen und meinen, das wäre etwas Besonderes? [00:43:02] Nehmt mir das nicht übel. Ich glaube, dass wir da, wenn wir das wirklich meinen, und ich hoffe, dass uns das deutlich geworden ist, dass da eine Gefahr drin steckt, dass ich hiermit überhaupt in keiner Weise den Charakter der Zusammenkünfte der Gläubigen auch nur in irgendeiner Weise herabsetzen möchte, sondern das Gegenteil.

Wir stehen in der Gefahr, die Leitung des Geistes in unserem täglichen Leben herabzusetzen und dazu zu neigen, dass wir sagen, da ist das doch nicht so wichtig.

Da kommen wir doch auch vielleicht ohne den Herrn klar. Mit unserem gesunden Menschenverstand und mit unserem Durchsetzungsvermögen und mit unseren Nerven und mit unserer Willensstärke, das schaffen wir doch schon oder mit Geduld oder mit Ausharren. Da können wir doch wie die Leute in der Welt arbeiten. [00:44:01] Aber in der Zusammenkunft, da können wir uns das nicht erlauben. Das heißt, etwa die Leitung des Geistes, die für unser ganzes Leben bestimmt ist, die verringern wir in einem großen Teil unseres Lebens, sagen aber in den Zusammenkünften können wir das nicht verringern. Daher kommt das.

Ich hoffe, dass uns klar geworden ist, dass das ein ganz ernster Punkt ist und dass wir nicht, wenn wir hier reinkommen, sagen können, der Heilige Geist muss uns jetzt leiten. Aber vorher und hinterher brauchen wir das nicht.

Das ist der Punkt, um den es geht.

Der Geist, wir sind nicht nur Söhne Gottes in den Zusammenkünften, sondern immer.

Wir sind nicht nur frei vom Gesetz in den Zusammenkünften, sondern immer. Und die Wahrheit soll uns nicht nur in den Zusammenkünften beschäftigen, sondern immer. Und deswegen ist das so ein

wunderbares Beispiel, dass wir in Lukas 4 das einzige praktische Beispiel der Leitung des Heiligen Geistes haben, [00:45:04] in der ganzen Bibel, wo dieses Wort angeführt wird.

Ich spreche jetzt nur von den Worten Leitung oder geleitet durch den Heiligen Geist. Das sind diese vier Stellen, nicht mehr. Und die vierte ist die schönste, wenn ich mal so sagen darf, weil sie uns die Leitung des Geistes im praktischen Leben eines Menschen auf der Erde zeigt. Und ist es nicht bemerkenswert, dass es nur bei Lukas ist, der Mann, dieser Apostel, dieser auserwählte Prophet, der den Herrn Jesus als den wahren und vollkommenen Menschen schildert, ist der einzige, alle beschreiben die Versuchung in der Wüste, aber Lukas ist der einzige, der sagt, dass der Herr Jesus durch den Geist in die Wüste geleitet wurde.

[00:46:01] Markus und Matthäus schreiben auch von den Versuchungen, den 40 Tagen.

Aber nur Lukas, der uns den Herrn, und da sehen wir wieder, wie wahr das ist, dass jedes Evangelium unter einem bestimmten Gesichtspunkt geschrieben ist und einen bestimmten Charakter trägt. Und der von Lukas ist Jesus, der Sohn des Menschen, der wahre und vollkommene Mensch. Und der wird uns hier vorgestellt, als der einzige Mensch, von dem Gottes Wort sagt, dass er immer durch den Geist geleitet wurde.

Wir haben heute Nachmittag von dem Vorbild des Herrn gesprochen, da haben wir es wieder nicht. Er hat uns ein Beispiel hinterlassen. In der Wüste, das ist das Bild von der Erde. Das ist nicht das Bild von Kaperna, der Synagoge der Köffner von Kapernaum oder im Tempel. Sondern er wurde in der Wüste umhergeführt, da wo wir uns auch jetzt befinden. [00:47:01] Da will der Geist uns leiten, wo kein Weg und kein Steg ist, wo nichts ich sehe als eine Wüste. Ein ödes Land, wo Dürre wohnt.

Da gibt es nicht nur Quellen der Erquickung, sondern da haben wir eine Wolke, die uns leiten will. Auf allen unseren Wegen, ihr Lieben. Und das sehen wir bei dem Herrn Jesus hier in vollkommener Weise nicht. Wenn wir sein Leben betrachten, nicht? Alles wahr.

Im Lukas-Evangelium finden wir den Herrn am meisten im Gebet. Über zehnmal. Nicht so häufig in den anderen Evangelien. Auch wieder, er ist der wahre abhängige Mensch. Und das Gebet ist sozusagen die Grundvoraussetzung für ein Leben unter der Leitung des Heiligen Geistes, in der Abhängigkeit. Das ist Lukas, der uns das beschreibt. Und uns zeigt, wie ein Leben unter der Leitung des Heiligen Geistes hier in dieser Wüste sein soll. [00:48:01] Und wenn ich dann zum Schluss sagen darf, ihr Lieben, wenn wir so in unserem täglichen Leben uns mehr von diesem Geist, der in uns wohnt, aber der sich oft so wenig, wenig betätigen kann, weil wir unserem Fleisch zu viel Platz einräumen, uns in unserem täglichen Leben, gleich wenn wir hier rausgehen, bis zur nächsten Zusammenkunft, in der Abhängigkeit von unserem Herrn erhalten würde und uns wirklich in unseren täglichen Umständen leiten würde, glaubt ihr nicht, dass dann unsere Zusammenkünfte ganz anders aussehen würden? Wenn wir nicht solche, und ich sage mir das als erstes, ihr Lieben, ich möchte keinen anklagen, wenn ich hier nicht als ein solcher reinkomme, der die ganze Woche mehr oder weniger gut gelebt hat, fromm gelebt hat, gottesfürchtig gelebt hat, aber im Grunde getan hat, was er wollte. [00:49:03] Und jetzt in die Zusammenkunft kommt und sagt so, jetzt muss ich, Herr, gib du mir jetzt das erste Lied. Oder gib du mir jetzt den richtigen Abschnitt. Und die ganze Woche nie gefragt habe, ihr Lieben, ich hoffe, dass keiner bei uns ist, bei dem es so gewesen ist. Aber wenn man das so ein bisschen krass ausdrückt, dann wird einem das klar, dass das so nicht geht. So geht es nicht.

Aber wenn wir uns Schritt für Schritt leiten lassen und dann in die Zusammenkunft kommen und

sagen, Herr, jetzt sind wir bei dir und jetzt möchten wir in besonderer Weise, aber nicht in einem höheren Niveau, aber jetzt möchten wir uns von dir und dem Reichtum deiner Gnade und dem Segen erfüllen lassen durch die Leitung deines Geistes, glaubt ihr nicht, dass dann, wenn wir so vorbereitet kommen, als Geübte unter der Leitung des Geistes, etwas ganz anderes ist, als wenn wir sozusagen ungeübte Schützen sind, die gar keine praktische, tägliche Erfahrung haben von dieser Leitung und jetzt darin vielleicht versagen. [00:50:07] Ist das nicht ein Thema schon oft gewesen? War das nun alles vom Herrn geleitet oder nicht, was wir heute gehabt haben? Möchte der Herr es uns schenken, dass solche Diskussionen und Gespräche, solche Gedanken sehr wichtig sind, aber dass die Anlässe dazu, dass wir sagen, ja, das war bestimmt nicht so gut, dass die weniger werden möchten, dass wir erkennen, dass dieser wunderbare, heilige Geist in uns, uns an jedem Tag, in jeder Stunde leiten will und dann es auch in hervorragender, nicht in besonderer, aber in hervorragender Weise tun kann, wenn wir hier im Namen des Herrn zusammen sind, um dort aus seiner Gegenwart und alles durch seinen Geist empfangen und ihm darbringen können. Möchte der Herr uns das in diesen letzten Tagen, in denen wir sind, wo Gott einmal sagte in der letzten Zeit des Alten Testamentes, [00:51:05] mein Wort und mein Geist bestehen in eurer Mitte, daran hat sich nichts geändert, aber bei uns möchte er es uns schenken, dass wir das mehr erkennen und mehr verwirklichen zu seiner Ehre und zu unserem eigenen Segen.